

GREENPEACE Wuppertal, Döppersberg 20, 42103 Wuppertal

An die Fraktionen  
im Wuppertaler Stadtrat  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal

Wuppertal, den 3.10.2010

## Erhöhung des Recyclingpapier-Anteils - insbesondere an Schulen Stellungnahme zum Antrag "Recyclingpapier 90plus"

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen, dass der Recyclingpapier-Anteil in Wuppertal wieder zum Thema wird und es einen überfraktionellen Antrag geben soll, um den Papierverbrauch zu reduzieren und den Recyclingpapier-Anteil zu erhöhen. Ausdrücklich begrüßen wir die im Antrag angegebenen Aufträge an die Verwaltung, Maßnahmen für eine Reduzierung des Papierverbrauchs vorzuschlagen und jährlich einen Sachstandsbericht vorzulegen, zumal im Rahmen des Wettbewerbs Papieratlas ja ohnehin die Zahlen ermittelt werden.

Wir möchten hier aber auf Schwachstellen des Antrags in der uns vorliegenden Fassung hinweisen.

### 1. Im Antrag wird pauschal das Ziel, 100% Recyclingpapier zu erreichen, aufgegeben und so der erste Antrag VO/0511/10 unnötig abgeschwächt.

Für die Gewinner-Städte des Wettbewerbs "Papieratlas 2010", z.B. Bonn und Essen, ist es kein Problem, in der Verwaltung *und* in den Schulen den Recyclingpapieranteil von 100 % zu erreichen<sup>1</sup>. Warum soll das in Wuppertal "aus technischen oder qualitativen Gründen nicht möglich" sein? Wenn einzelne exotische Bereiche, wie die im Antrag erwähnte Kartierung und das Meldewesen (die Vorgaben müssten hier doch für alle Verwaltungen gleich sein?!) ausgenommen werden müssen, wäre es aus unserer Sicht dennoch nötig, für alle anderen Bereiche, also zum Beispiel die Schulen und das Büropapier der Verwaltung den Recyclingpapieranteil von 100 % explizit festzuschreiben.

### 2. Im Antrag wird keine Zeitschiene zur Zielerreichung festgeschrieben.

Da es im Antrag keinerlei zeitliche Zielvorgabe gibt, kann aus den Sachstandsberichten auch zukünftig keine Konsequenz gezogen werden. Ein nicht überprüfbares Ziel ist aber nicht mehr als eine unverbindliche Absichtserklärung. Andere Städte machen vor, dass es keinen Grund gibt, nicht sofort und ohne jede weitere Verzögerung auf 100 % Recyclingpapier umzusteigen. Halle an der Saale hatte 2008 einen RC-Papieranteil von gerade einmal 12,6 %. 2009 waren es, in Verwaltung und Schulen (!) 100%<sup>2</sup>.

Entsprechend ist auch für Wuppertal eine Recyclingpapier-Quote von 100% in der Verwaltung und den Schulen bereits 2011 möglich. Das muss im Antrag festgeschrieben und in den Sachstandsberichten überprüft werden.

### 3. Im Antrag werden keine konkreten Maßnahmen genannt, wie das Ziel erreicht werden soll.

Anders als im - von uns begrüßten - Aspekt der Senkung des Papierverbrauchs, sehen Sie keinerlei konkrete Maßnahmen vor, wie denn z.B. die Schulen zu einer Verhaltensänderung gebracht werden

1/3

Spendenkonto  
Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20  
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

<sup>1</sup> vgl. <http://www.papieratlas.de/>

<sup>2</sup> vgl. wiederum Papieratlas 2010

sollen. Ein einfaches Beratungsangebot durch das Umweltressort ist wichtig, wird aber alleine nicht ausreichen.

Der Umweltausschuss und der Rat müssen schon den Mut haben, für Schulen und normales Büropapier eine Bestellmöglichkeit von Frischfaserpapier komplett zu streichen und ausschließlich RC-Papier anzubieten. Nur so kann auch eine unnötige Bürokratie, wie sie durch die o.g. Ausnahmeregelung im Antrag droht, vermieden werden.

Unserer Ansicht nach muss es auch eine verpflichtende Information der Schulen geben, z.B. über die Schulleiterkonferenz, geeignete Rundmails oder zentrale Infoveranstaltungen.

Darüber hinaus sollte die Stadt auch zur Verwendung von Recyclingpapier in anderen Bereichen von Schule, namentlich den Verkauf von Schulheften, anregen. Best-Practice-Modelle gibt es hier, z.B. an der Grundschule Hütterbusch oder am Carl-Fuhlrott-Gymnasium.

Die den Antrag stellenden Fraktionen und Parteien sollten selbstverständlich auch selbst mit gutem Beispiel voran gehen und für Büro und Publikationen auf 100% Recyclingpapier setzen. Unserer Beobachtung nach tun das nicht alle.

#### **4. Im Antrag fehlen überhaupt jegliche Konsequenzen bei Nichterreichung der Ziele.**

Wuppertal hat seit 1997, also seit über 10 Jahren, einen Ratsbeschluss zur Verwendung von Recyclingpapier, der aber einfach nicht oder nur in einzelnen Bereichen umgesetzt wird. Jeder neue Antrag ist ebenso zum Scheitern verurteilt, wenn weder eine Zielmarke noch Konsequenzen und Maßnahmen bei einer Nichterreichung der Ziele festgelegt oder zumindest angedacht werden. Lassen Sie nicht zu, dass es auch dieses Mal bei einer unverbindlichen Absichtserklärung bleibt!

#### **5. Der Antragstext lässt Hintertüren, die beliebig auslegbar sind.**

Die Formulierung "In begründeten Ausnahmefällen, wie z.B. Farbdrucke an bestimmten Druckern, darf weiterhin auf Frischfaserpapier zurückgegriffen werden, solange es keine vergleichbare Alternative hinsichtlich Qualität und Nutzbarkeit gibt." lässt persönlichen Vorurteilen breiten Raum. Es reicht aus, zu meinen, dass es "hinsichtlich Qualität und Nutzbarkeit" "keine vergleichbare Alternative" gibt, um die weitere Verwendung von Frischfaserpapier zu begründen. Für einzelne Lehrer ist zum Beispiel die "Begründung" "Das RC-Papier ist für meinen Unterricht zu grau!" ausreichend, einfach weiter auf Frischfaserpapier zu kopieren.

Völlig offen bleibt, wer denn überhaupt entscheidet, ob ein "Ausnahmefall" "begründet" ist, oder nicht.

Von einer hier formulierten Einschränkung von RC-Papier beim Farbdruck ist nirgendwo etwas bekannt. Normale Farbausdrucke sind auf RC-Papier problemlos möglich. Farbige Zeitschriften und gedruckte Publikationen auf RC-Papier beweisen, dass es keinerlei Notwendigkeit gibt, hier Ausnahmen auch nur anzudenken.

#### **6. Die Ergebnisse des jährlichen Sachstandsberichts müssen veröffentlicht werden.**

Wuppertal beteiligt sich auch am Wettbewerb Papieratlas. Der Sachstand und der Vergleich mit anderen Städten sollten jährlich veröffentlicht werden. Wuppertal sollte nicht weniger zum Ziel haben als, wie z.B. Bonn oder Essen, unter den TOP Ten des Wettbewerbs aufzutauchen. Erfolge strahlen aus und sollten veröffentlicht werden, auch um Privatpersonen, die Uni, Wuppertaler Unternehmen und andere Großverbraucher zur Verwendung von Recyclingpapier zu motivieren.

#### **Wir fordern Sie daher auf, den vorliegenden Beschluss wie folgt nachzubessern:**

1. Festlegung des Zieles "100% Recyclingpapier" für das Büropapier der Verwaltung und für die Schulen bis 2011
2. sofortige Abschaffung der Bestellmöglichkeit von Frischfaserpapier für die unter 1. genannten Zwecke ohne Ausnahmen
3. Streichung der im Antrag erwähnten nicht nachvollziehbaren Ausnahmen (Farbdruck), Einschränkung der Möglichkeit begründeter Ausnahmen, hier am Besten eine abschließende Auflistung wirklich unumgänglicher Ausnahmen (Bürokratievermeidung)
4. verpflichtende Information der Schulen, z.B. über die Schulleiterkonferenz, Verbreitung von Best-Practice-Modellen usw.
5. Ermunterung der Schulen und Eltern zum Verkauf von RC-Heften

6. jährliche Veröffentlichung des Sachstandes und des Rankings beim Wettbewerb "Papieratlas"
7. zumindest eine Festlegung, dass ab 2011 bei Nichterreichen der Ziele weitere konkrete Maßnahmen vorgeschlagen und durchgeführt werden müssen, Pflicht zur Wiedervorlage im Rat in 2011

Wir bitten um Ihre Stellungnahme.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie z.B. auf unserer Homepage [www.greenpeace.de/wuppertal](http://www.greenpeace.de/wuppertal) und auch bei der Initiative 2000+ unter [www.treffpunkt-recyclingpapier.de](http://www.treffpunkt-recyclingpapier.de).

Mit freundlichen Grüßen

Georg Weber, Greenpeace Wuppertal